

Gestorben

## Karl Gustav Ratjen

Am 12. September ist der Ehrensenator der Goethe-Universität Karl Gustav Ratjen im Alter von 91 Jahren gestorben. Der Rechtsanwalt aus Königstein im Taunus erhielt die seltene Auszeichnung für besondere Verdienste um die Entwicklung der Goethe-Universität im Jahr 1980. Unter anderem war er mehr als zehn Jahre lang Vorstandsvorsitzender der Freunde und Förder der Hochschule.

Ratjen wurde am 18. Juni 1919 als Sohn eines Privatbankiers in Berlin geboren. In München und Bonn studierte

Foto: Universitätsarchiv



er Rechtswissenschaften. Nach dem ersten juristischen Staatsexamen während des Zweiten Weltkriegs und dem Referendariat legte er 1949 das zweite juristische Staatsexamen ab. 1965 trat Ratjen in den Vorstand der Metallgesellschaft in Frankfurt ein, einer der größten europäischen Gesellschaften der Nichteisen-Metallindustrie. Zunächst als Finanzvorstand und später als Vorstandsvorsitzender war er bis 1984 maßgeblich in die Leitung des Unternehmens eingebunden. In dieser Zeit trieb er vor allem die internationale Expansion der Metallgesellschaft voran. Auch über weitere Aufsichtsrats- und Beiratsmandate in anderen Unternehmen wie Volkswagen oder der Frankfurter Privatbank Metzler wirkte er in die Wirtschaft und die Gesellschaft hinein. Darüber hinaus beriet er Familienunternehmen wie Villeroy & Boch und Bahlsen. Von 1971 bis 1984 war Ratjen Präsident der Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel. Für seine Verdienste um das Institut und die weltwirtschaftliche Forschung wurde ihm 1984 die Bernhard-Harms-Medaille des IfW verliehen.

Bei all seinem wirtschaftlichen Engagement war Ratjen auch künstlerisch engagiert: Er betätigte sich als Administrator des Städtels und war Mitglied im Verein der Freunde der Alten Oper sowie der Jürgen Ponto-Stiftung.

scm